

ruft dann einer, ergriffen von der Herrlichkeit des Urbildes, das wahrlich nicht bloß darauf berechnet ist, kalte Bewunderung einzulösen, auch aus, wie dort bei Lukrez zu lesen steht:

Zwar ich weiß es zu wohl, wie schwierig die Dinge!  
Doch stehend

Hat mit dem Thyrsus durchbohrt die Hoffnung des Lo-  
bes das Herz mir. \*)

Vielleicht weckt dieser Vorgang selbst bei einer tüch- tigen Kunsthandlung den Entschluß, eines der ge- lungensten und berühmtesten Erzeugnisse des vori- gen Jahrhunderts durch einen Kupferstich, wie er seyn soll, dem ganzen europäischen Kunstpubli- cum vor's Auge zu bringen. \*\*)

Bekanntlich feierte Mengs bei diesem Altarbild den Triumph, die große Schwierigkeit, daß er auf einer Leinwand arbeiten mußte, welche in Ver- gleichung mit ihrer Breite viel zu lang war, durch drei unmittelbar über einander gestellte Gruppen so überwunden zu haben, daß der daraus entsprin- gende Uebelstand, Gewicht auf Gewicht gesetzt zu haben, durch den bewundernswürdigen Aufschwung des Heilands in der mittlern Gruppe, so wie durch die zauberische Beleuchtung der obersten Gruppe, die vom heiligen Geist ausgeht, und durch die in Lichtvorschwebenden Züge\*\*\*) des göttlichen Vaters, meisterhaft überwunden zu haben; wobei auch noch die Forderung an das Hauptaltarbild in einer Dreifaltigkeitskirche gelöst wurde. Wir freuen uns, sagen zu können, daß auch auf die- ser verkleinerten Copie so viel Haltung in der Be-

\*) Non me animi fallit, quam sint obscura; sed acri Percusrit thyrsos landis spes magna meum cor. Lucrez I, p. 92. So möchte man also das nur zu verbrauchte anch'io son pittore Lucrezisch (d. h. hier nach v. Knebel's Uebersetzung) parodiren!

\*\*) Es hat sich eine Uebersetzung erhalten, daß der Kupferstecher Carmona in Madrid, den Mengs dort an eine seiner Töchter vermählt hatte, auf ausdrück- liches Verlangen des Königs Carl III. der dort das in Spanien erst vollendete Altarbild für die Dresdner Hofkirche in einem großen Saale des Königl. Pala- ses in Madrid mehre Wochen lang aufstellen ließ, und es vervielfältigt wissen wollte, unter Mengs An- leitung selbst für den Kupferstich gezeichnet habe. Sollte sich davon in Madrid selbst nicht noch eine Copie vorfinden? Wie erwünscht wäre ein solcher Fund!

\*\*\*) Wir wissen, daß Winkelmann seinen Freund Mengs, der durch sein eigenes Genie diese ätherische Gestalt geschaffen hat, an die monogrammos deos der alten Philosophen erinnerte, worüber meine Ideen zur Malerei der Alten S. 143. nachzulesen sind.

leuchtung angebracht ist, um die große Idee in der Erfindung des Meisters darin noch wiederzufinden. Unter den einzelnen Figuren der heiligen Frauen und Jünger unten auf der Erde, wobei der nie- drige, von dem Maler zu beobachtende Horizon- talpunkt die Schwierigkeit der Aufgabe ungemein vermehrte, ist ohnstreitig die Stellung des auf das eine Knie niedergesunkenen Johannes die schwie- rigste, weil selbst der beredteste Erklärer dieses Bil- des, Joseph Casanova, zugeben muß,\*) daß nur der Ausblick zum Meister dem sonst verfehlten Schwer- punct zu Hülfe komme. Ueber die Stellung und den Ausdruck der zwischen Staunen und Entzücken innekehrenden Miene der göttlichen Mutter ist von jeher viel gestritten worden. Casanova, der in sei- ner Begeisterung so weit geht, auszusprechen, sie allein verdiene neben der sublimsten Madonna Rafaels, der auf der Dresdner Gallerie, zu sehn, mag das selbst verantworten, wenn er's kann. In der Copie kann das, was man getadelt hat, nat- ürlich nicht verschwinden; wenn nur von der Grazie der hinter ihr angebrachten Magdalena, wor- in, nach aller Kenner Urtheil, Mengs wirklich mit Corregio in die Schranken trat, dem nachbildenden Pinsel mehr zu erreichen vergönnt gewesen wäre! Aber von der Treue und Gewissenhaftigkeit, womit der Copist auch die leisen Andeutungen in den Ge- sichtsziügen nach Möglichkeit wiederzugeben suchte, möge folgendes noch zum Beweise dienen. Es lei- det keinen Zweifel, daß Mengs in einer der fern- stehenden Figuren, die zwischen der Jungfrau und Petrus aus dem Hintergrunde hervorblüht, nach Rafaels und anderer großen Meister Beispiele sich selbst anbringen wollte.\*\*) Schon der treffliche

\*) Il San Giovane — pare che scordando se stesso per- di il proprio equilibrio, che la fissazione sola nel suo caro Maestro lo sostenga. In Casanova's Ra- gionamento, welches in der R. Bibliothek der sch. Wiss. Th. III. abgedruckt ist, S. 139. Casa- nova war als Mengs Schüler und Freund bei Ent- stehung des Bildes, ehe es, über die Hälfte vollendet, mit nach Spanien wanderte, und konnte allein über die Motiven des Meisters am besten Rede sehn. Wie ist es zu verantworten, daß von mehren Aufsätzen und Discorsi, so wie von jenen in der Handschrift vorhandenen Vorträgen Casanova's nie eine Samm- lung veranstaltet wurde?

\*\*) Er hat dasselbe, der Uebersetzung zu Folge, auch auf dem Gemälde der Darstellung der Maria im Tem- pel gethan, welches er in Rom für die Königl. Ca- pelle in Caserta malte. Hier brachte er nicht nur sich, sondern auch seine zärtlich geliebte Gattin an.